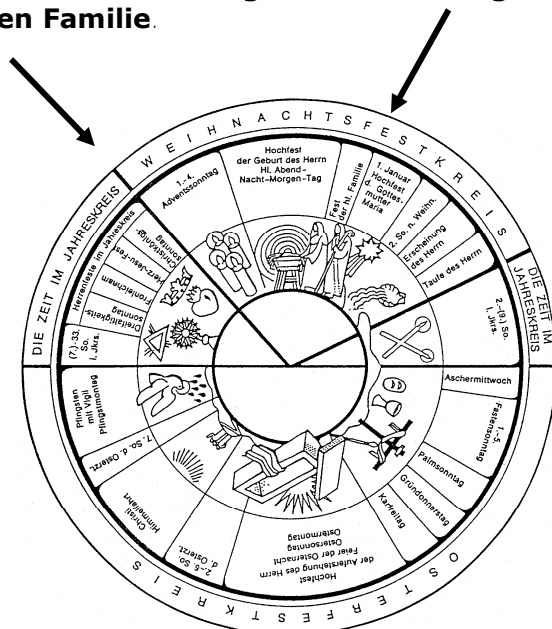


Das Kirchenjahr in unserer Pfarrei

Im **Dezember** befinden wir uns im Weihnachtsfestkreis. In der ersten Beilage zum Kirchenjahr im Januar 2009 wurde dies beschrieben. Wir beginnen das Kirchenjahr mit den **vier Adventssonntagen**, um den 6. herum gedenken wir dem **St. Nikolaus**, am 8. begehen wir das Fest **der ohne Erbsünden empfangenen Gottesmutter Maria**, am 13. das **Patrozinium St. Luzia**, darauf folgt das **Hochfest der Geburt Jesu Christi** mit dem **Heiligen Abend**, dem **Weihnachtstag**, dem **Stefanstag** und als letztes im Dezember folgt das **Fest der Heiligen Familie**.



Advent

Wir bereiten uns auf die Ankunft von Jesus Christus vor, denn Advent wird abgeleitet vom lateinischen Adventus „Ankunft“ oder advenit „er kommt an“. Die liturgischen Texte sprechen von Weg bereiten, Busse und Umkehr und auch Johannes der Täufer kommt als Wegbereiter für Jesu zu Worte. Die liturgische Farbe ist violett. Das Licht spielt in der Adventszeit eine grosse Rolle. Denken wir an das Entzünden des Adventskranzes, die Adventslichtli, welche von den Minis vorbereitet und dann im Familiengottesdienst verteilt werden, die Roratemessen, die im Schein von Kerzen gefeiert werden und dann wie Weihnachtsbäume bei der Krippe. Es gibt viele Arten sich vorzubereiten, bei den Kindern sehr beliebt ist der Adventskalender. Bei diesem wird jeden Tag ein Türchen oder was auch immer geöffnet, um die Tage bis Weihnachten zu zählen respektive zu verkürzen. Eine weitere Möglichkeit ist jeden Tag einen Strohalm in die Krippe zu legen und diese für das Jesuskind vorzubereiten oder die Adventsfenster im Seelsorgeverband, wie ein grosser Kalender für den jeden Tag ein weiteres Fenster beleuchtet wird und zu Begegnungen einlädt.

Hl. Barbara / 4. Dezember

Die Märtyrerin Barbara lebte im 3. Jahrhundert in Nikomedia in Kleinasien. Ein Kirschbaumzweig soll sich in ihrem Kleid verfangen haben, als man sie in den Kerker sperrte und diesen habe sie mit dem Wasser aus ihrem Trinknapf gepflegt und er blühte auf. So erzählt es die Legende. Deshalb ist es Brauch an ihrem Gedenktag Zweige zu schneiden, klassischerweise Kirschzweige oder andere Zweige, die zuerst Blüten und dann Blätter hervorbringen, ins geheizte Zimmer zu stellen. Bis Weihnachten sollen diese blühen und in der kalten, düsteren Winterzeit ein wenig Licht bringen.

Hl. Nikolaus / Samichlaus / 6. Dezember

An diesem Tag gedenken wir dem Hl. Nikolaus, einem wohlthätigen Bischof auf Myra, das im Gebiet der heutigen Türkei liegt. Die Nikolausbescherung nach der Chlausandacht und bei den Hausbesuchen erinnert besonders an ihn. Wegen den vielen Legenden, die von seinem hilfsbereiten Leben berichten, ist er der Schutzheilige und Freund der Kinder geworden. Bei den Hausbesuchen wird der Samichlaus, wie er bei uns genannt wird, von Dienern und Schmutzlis begleitet. Er freut sich über Sprüchli und Gedichte der Kinder, lobt sie und weist darauf hin, was noch besser gemacht werden könnte und überlässt ihnen ein Chlaussäckli.

Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Gottesmutter Maria / 8. Dezember

Mit der Feier dieses Festtages wird besonders hervorgehoben, dass Maria schon seit Beginn ihres Lebens, als sie Joachim und Anna als Tochter geschenkt wurde, ohne Sünde und auserwählt war die Mutter von Jesus zu werden. Unbefleckte (vom Lateinischen Immaculata) ist ein Titel mit dem Maria bezeichnet wird und ein eigenes kirchliches Fest das der Erwählung Marias im Mutterleib gedenkt, lässt sich seit dem 9. Jahrhundert nachweisen. Da damit meist die Empfängnis von Jesu mit diesem Fest verbunden wurde, hat die Katholische Kirche dieses mit „Hochfest der ohne Erbsünden empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria“ genauer umschrieben.

Patrozinium St. Luzia / 13. Dezember

Im Jahre 1796, am 28. August, wurde unsere Pfarrkirche der Heiligen Luzia geweiht und seither ist sie unsere Patronin. Sie wird dargestellt mit einer Statue auf der linken Seite im Kirchenschiff über dem Beichtstuhl und das Hochaltarbild ist ihr gewidmet. Luzia, dargestellt als junge, starke Frau, die öffentlich bekennt, dass ihr Gott im Himmel ist. Rechts von ihr steht drohend der Götzenpriester, der will, dass sie eine Götzenfigur anbetet, die er in den Händen hält. Links von ihr ist der Henker zu sehen, der sie umbringen wird, weil sie sich weigert dies zu tun. Leicht verdeckt durch den Tabernakelaufbau (wird am Luziatag entfernt) ist der Scheiterhaufen mit dem Feuer zu sehen, auf dem Luzia hingerichtet wurde. Ihr Gedenktag ist in unserer Pfarrei ein Feiertag (an dem nicht gearbeitet werden soll) und dementsprechend feierlich wird der Gottesdienst gestaltet.

Heiliger Abend / Weihnachten

Keine Nacht wird allerorts so gefeiert und besungen wie diese stille, heilige Nacht. Die Menschen fühlen sich in dieser Nacht besonders verbunden und in einer friedlichen Stimmung. Weihnachten ist das Fest der Geburt Christi, wie sie im Matthäus- und im Lukas-Evangelium überliefert wird. Die Krippe erinnert an die biblische Überlieferung, wonach Jesus in einem armseligen Stall in Bethlehem zur Welt kam. Seit dem 4. Jahrhundert n. Chr. beginnt das Weihnachtsfest mit dem Heiligen Abend, der Heiligen Nacht am 24. Dezember. Der 1. Weihnachtstag (25. Dezember) wird als der eigentliche Geburtstag Christi gefeiert. Die Arten Weihnachten zu feiern, sind von Familie zu Familie und von Land zu Land mit vielen verschiedenen Bräuchen ganz unterschiedlich. In unserer Pfarrei feiern wir das Weihnachtsfest am Heiligen Abend mit einem Familiengottesdienst um 17.00 Uhr und der Christmette um 22.30 Uhr sowie einem Festgottesdienst um 10.15 Uhr am Weihnachtstag. Der 2. Weihnachtstag am 26. Dezember wird auch Stephanustag genannt und erinnert an den ersten christlichen Märtyrer. An diesem Tag wird im Gottesdienst der Stephanuswein gesegnet und allen Anwesenden dargereicht.

Fest der Heiligen Familie

Als Heilige Familie werden Jesus, Maria und Josef von Nazaret bezeichnet. In den Texten dieses Festes wird je nach Lesejahr die Flucht aus Ägypten, die Darstellung Jesu im Tempel oder die Wallfahrt zum Paschafest nach Jerusalem mit Aufenthalt des zwölfjährigen Jesus im Tempel erwähnt. Die Verehrung der „Heiligen Familie“ wird verstärkt seit dem 17. Jahrhundert gefördert. Papst Benedikt XV. legte das liturgische Fest 1920 auf den Sonntag nach Weihnachten fest.

Liturgische Farben der Katholischen Kirche

In der Frühzeit, bis zum 12. Jahrhundert richtete sich die Auswahl der Gewänder vor allem nach ihrem Wert. Für hohe Feste verwendete man dementsprechend kostbare Gewänder. Erst später begann man, sich auch nach der Symbolik der Farben zu richten. Seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962 bis 1965) werden in der Katholischen Kirche fünf liturgische Farben verwendet:

Weiss, die Farbe des Lichtes, wird ausschliesslich zu Hochfesten wie Weihnachten und Ostern mit den nachfolgenden Festzeiten, zu Herrenfesten wie Fronleichnam und Christkönig, sowie zu Marienfesten und zu Festen der Heiligen, die nicht das Martyrium erlitten, getragen. Gold und Silber sind als besonders festliche Variante der weissen Farbe zu verstehen und keine eigenständige liturgische Farbe.

Rot, die Farbe des Blutes, Feuers und Sinnbild des Heiligen Geistes, wird Pfingsten, am Palmsonntag, Karfreitag, Kreuzerhöhung, zur Firmung und an den Festen der Märtyrer getragen.

Violett, Sinnbild für den Übergang und die Verwandlung, wird in den Busszeiten vor Ostern (Fastenzeit) und vor Weihnachten (Advent) getragen, als Alternative zu Schwarz auch bei der kirchlichen Begräbnisfeier und am Fest Allerseelen. Seit der Liturgiereform kann Violett die Farbe Schwarz ersetzen. In der ausserordentlichen Form des römischen Ritus ist sie ferner vorgesehen für die Kommunionfeier des Karfreitags, für die Messfeier am Palmsonntag (jedoch nicht für die Palmprozession) sowie für den ersten Teil der Osternacht bis zum Gloria.

Grün, die Farbe des Wachstums und der Hoffnung, wird an den Sonntagen im Jahreskreis und den Werktagen des Kirchenjahres, auf die kein Heiligenfest fällt, getragen.

Schwarz ist die Farbe der Trauer und wurde Karfreitag, Allerseelen und bei Begräbnissen getragen. Nach der Liturgiereform ist sie vorgesehen für Begräbnisse und Allerseelen, kann jedoch durch Violett ersetzt werden.



Liebe Ministrantinnen und Ministranten

Ein ganzes Jahr habt Ihr jeweils mit dem Ministrantenplan Hinweise und Erklärungen zu unserem Kirchenjahr erhalten. Ich hoffe, dass diese hilfreich und interessant für Euch und Euren wichtigen liturgischen Dienst waren und ihr das Kirchenjahr dadurch vielleicht etwas bewusster miterlebt habt.

So wünsche ich Euch einen guten Start ins neue Kirchenjahr, das mit dem 1. Advent beginnt und danke Euch herzlich für Euren Einsatz in unserer Pfarrei.

Erika Stadelmann